

Erschienen in:

Schwäbische Zeitung; 13. Juli 2009

Per Internet zum Therapieerfolg

Panorama-Fachklinik - Neues Angebot soll Patienten auf den stationären Aufenthalt vorbereiten

Eine junge Frau leidet an Essstörungen. Die Therapie in einer Fachklinik soll ihr helfen, ihre Krankheit zu besiegen. Bis sie ihre stationäre Behandlung beginnt, dauert es noch einige Wochen. Ängste plagen sie: Was erwartet mich? Halte ich es ohne meine Familie solange aus? Um Patienten der Panorama-Fachklinik in Scheidegg mit psychischen Problemen wie Angst- oder Essstörungen und Depressionen auf ihren bevorstehenden Aufenthalt vorzubereiten, gibt es ab August ein neues Internetangebot, das dabei helfen soll, Fragen im Vorfeld zu klären und Ängste zu beseitigen.

Auf einer Internetseite und per Chat (elektronische Kommunikation in Echtzeit) können sich die Patienten über ihre stationäre Behandlung informieren, Kontakte zu Mitpatienten und Personal knüpfen und Unterstützung im Alltag erfahren. «Weltweit macht das noch keiner. Das ist eine völlig neue Idee», ist Dr. Peter Dogs, ärztlicher Direktor der Fachklinik, überzeugt.

Einmal wöchentlich für zwei Stunden treffen sich die Patienten im Internet. Mit dabei ist immer jemand von der Fachklinik. Im Mittelpunkt steht die Motivation der Patienten. Sie sollen die Therapie mit positiven Gedanken in Angriff nehmen. Das Projekt ist zunächst als Testlauf auf drei Jahre angelegt und findet in Zusammenarbeit mit der Techniker Krankenkasse (TK) statt. Das bedeutet, dass das Angebot ausschließlich von TK-Kunden genutzt werden kann.

«Wir haben alle Kassen angesprochen. Nur die TK hatte den Mut einzusteigen», sagt Dr. Dogs. 500 TK-Patienten hat die Klinik.

Mit im Boot ist die Forschungsstelle für Psychotherapie in Heidelberg, die zum Universitätsklinikum der Stadt gehört. Patienten können im Internet Fragen zu ihrem Befinden beantworten, die von Therapeuten ausgewertet werden. Die Patienten erhalten Rückmeldung und werden entsprechend betreut.

Gleichzeitig gibt es auf dem elektronischen Weg «jede Menge Daten über den Patienten, denn oft liegen uns falsche Informationen vor», sagt Dr. Dogs. Auf diese Weise sei es möglich, schon früh das Profil der Klinik mit dem des Patienten zu vergleichen. «Das erspart es uns, Patienten wieder heim zu schicken, wenn wir erst hier merken, dass sie bei uns falsch sind und wir sie nicht behandeln können.

» Kosten würden so im Vorfeld vermieden, sagt der ärztliche Direktor.